

Überetscher Gemeindeblatt

für
Eppan und Kaltern.

Erscheint jeden Samstag abends und kostet in den Gemeinden ganzjährig K 2.—, mit Postversendung K 3.40. — Inserate werden mit 10 Heller für den Raum einer gewöhnlichen Druckzeile berechnet. Die Inserate müssen bis spätestens Donnerstag mittags in dem Gemeindeamte Kaltern franko abgegeben werden.

Nr. 1.

Sonntag, 19. Januar 1908.

1. Jahrg.

Wochentalender:

19. N. Jozuf. 20. Fab. u. Sebast. 21. Agnes. 22. Vinzenz. 23. Maria Vermähl. 24. Pauli Bef.

Abonnements-Einladung.

Mit heutigem Tage tritt das bereits vielfach erwartete

Das Ger... en Stellen
für das lauf... ch auch
zur Entgege... ten:



lautharungen, Mitteilungen über Vorgänge in den beiden Gemeinden, soweit sie von öffentlichem Interesse sind, wirtschaftliche Anzeigen und hält seine Spalten zu Inserierungen offen für jedermann.

Das Gemeindeblatt kann regelmäßig jeden Samstag abends von den Einheimischen aus den weiter unten bezeichneten Geschäftsstellen abgeholt werden.

Die Wahl der Abholeorte ist freigestellt.

Die Zustellung des Blattes durch die Post wäre für Einheimische mit Auslagen verbunden und erfolgt nur für Auswärtige.

Der Preis des Blattes beträgt pro Jahr 2 Kr. ohne, und 3 Kr. 40 Heller mit Postzustellung.

Für die Inserate ist ein sehr billiger Tarif angesetzt, nämlich 10 Heller für die Raumzeile, welcher sich bei wiederholter Einschaltung auf 8 Heller noch erniedrigt. Bei größeren Einschaltungen und oftmaligen Wiederholungen derselben wird der Preis nach Ermessen des Preßkomitees noch weiter herabgesetzt.

Die Inserate sind bis spätestens Donnerstag mittags mit deutlicher Schrift auf einem anständigen Zettel geschrieben beim Gemeindeamte Eppan, bezw. Kaltern abzugeben und gleich bei der Aufgabe zu bezahlen.

Die Auswärtigen haben die Insertionsgebühren unter Benützung von Scheß zu berichtigen.

Die gefertigten Gemeindevertretungen hoffen mit diesem Publikationsorgane ein gemeinnütziges Institut geschaffen zu haben und sind von dem zu erreichenden Nutzen überzeugt, soferne die Bürger das Blatt allgemein abonnieren und mit richtigem Verständnis die Gelegenheit zum Annoncieren benützen.

**Die Gemeindevertretungen von
Eppan und Kaltern.**

- Mitterdorf: ... g. ung.
- " " ... ung.
- " " ... andlung.
- Pfuß: " Herrn ... andlung.
- St. Anton: " " Franz Wohlgemuth, Handlung.
- " " Josef Amort, Handlung.
- Altenburg: " " Franz Kofler, Handlung.
- Oberplanitzing: " Frau Anna Wm. Strenghier, Handlung.
- in Eppan:**
- St. Michael: bei Herrn Johann Plattner, Handlung.
- " " Josef Pragmarer, Handlung.
- " " Johann Schwarzer, Handlung.
- " " Josef von Dellemann, Handlung.
- " " Anton Seebacher, Handlung.
- " Frau Unreiter, Handlung.
- St. Pauls: " " Anna Biedl, Handlung.
- " " Wm. Frei, Handlung.
- Girlan: " Herrn Johann Weger, Handlung.
- " " Anton Steinegger, Handlung.
- " " Vinzenz Sprenger, Handlung.
- Unterrain: " " Leopold v. Avanzini, Gastwirt.
- Pigend: " " Maria Rainzwalder, Handlung.
- Berg: " " Josef Schwarz, Handlung.
- " " Jakob Aufferer am Platzl, Handlung.

- Inserate werden in der Gemeinde Eppan angenommen:
1. auf der Gemeindefanzlei;
 2. in Girlan von Herrn Vinzenz Sprenger, Kaufmann;
 3. in St. Pauls von der Kellereigenossenschaft;
 4. in Miffian von Herrn E. Teßmann auf Schloß

Korb.

Ein großer Auftrag



Verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Fast auf den Tag genau 100 Jahre sind vergangen, seitdem unser beliebtes Gemeindeblatt gegründet wurde. Für ganze Generationen von Überetschern gehörte das Gemeindeblatt zum Leben: Als Mitteilungsblatt für die Gemeindeverwaltungen leistete und leistet das Gemeindeblatt wichtige Dienste im Sinne der Transparenz und Bürgerinformation, zugleich bietet es den vielen Vereinen in unseren Dörfern eine wirksame Plattform zur Darstellung ihrer Tätigkeiten und Veranstaltungen. Kurzum: Das Gemeindeblatt ist aus den Überetscher Haushalten nicht wegzudenken.

Die 100jährige Geschichte darf uns mit Stolz erfüllen, sie ist uns jedoch gleichzeitig ein großer Auftrag für die Zukunft. Die Geschichte war wechselvoll, oft schwierig, und unsere Vorfahren haben die Herausforderungen mutig und gerne angenommen. Dies gilt auch für uns im Jahr 2008. Wir betrachten es als unsere Pflicht, das Gemeindeblatt der heutigen Zeit anzupassen, ihm ein neues Gesicht zu geben und zugleich seinen Charakter zu wahren. Damit die große Tradition eine würdige Fortsetzung findet. Lesen Sie bitte auf den folgenden Seiten die wechselvolle Geschichte des Gemeindeblattes, die der Kalterer Historiker Dr. Martin Sölva für Sie aufgearbeitet hat. Und bleiben Sie uns treu, wenn Sie in Zukunft das neue Gemeindeblatt Woche für Woche im Briefkasten finden!

Wilfried Battisti Matscher
 Wilfried Battisti Matscher
 Bürgermeister von Kaltern

Dr. Franz Lintner
 Dr. Franz Lintner
 Bürgermeister von Eppan

Überetscher Gemeindeblatt

für
Eppan und Kaltern.

Ersteinst jeden Samstag abends und folgt in den Gemeinden gunglähig K. 2., mit Verlegerung K. 3.40. — Inserate werden mit 10 Heller für den Raum einer gewöhnlichen Druckzeile berechnet. Die Inserate müssen bis spätestens Donnerstag mittags in den Gemeindefam Kallern freigegeben werden.

Nr. 1. Sonntag, 19. Januar 1908. 1. Jahrg.

Gemeindeblatt

für
Eppan, Kaltern, Gramin und Surtalsch.

Ersteinst jeden Samstag abends und folgt in den Gemeinden gunglähig L. 4., mit Verlegerung L. 4.40. — Inserate werden mit 10 Heller für den Raum einer gewöhnlichen Druckzeile berechnet. Die Inserate müssen bis spätestens Donnerstag mittags in den Gemeindefam Kallern oder nach langt freigegeben werden. Die Inserate müssen mit 10 Heller für den Raum einer gewöhnlichen Druckzeile berechnet. Die Inserate müssen bis spätestens Donnerstag mittags in den Gemeindefam Kallern freigegeben werden.

Nr. 27. Sonntag, 4. Juli 1920. 13. Jahrg.

INDICATORE TRANSATESINO Überetscher Anzeiger

Edito da Luigi Acer & Co., già J. Wohlgemuth e s.g. L. Bolzano. Esce ogni sabato sera e costa nel comitato per abbonamento nuovo Lire 12.—, spedizione compresa Lire 14.00. Inserzioni per lo spazio di una riga L. 1.—. Inserzioni per Calders de-
 noma vuole consegnate alla Casa Ricordi di Calders al mercoledì e giovedì delle ore 15 alle 17, per Appiano al più tardi al giovedì nel pomeriggio. Cadendo una festa in giorno di venerdì o sabato le inserzioni devono consegnare un giorno prima.
 Herausgegeben von Alois Acer & Co., vorm. J. Wohlgemuth, G. m. b. H., Bolzano. Erscheint jeden Samstag abends u. kostet in den Gemeinden gunglähig L. 12.—, mit Postzuschlag L. 14.00. Inserate werden mit L. 1.— für den Raum einer ge-
 wöhnlichen Druckzeile berechnet. Inserate für Calders müssen am Mittwoch und Donnerstag von 3 bis 5 Uhr abends in der
 Hausdruckerei Calders, für Appiano spätestens bis Donnerstag nachmittags abgegeben werden. Falls auf Freitag oder Samstag ein Feiertag, so sind die Inserate einen Tag früher abzugeben.

No. 1. Domenica, 5 gennaio 1920-VIII. Sonntag, den 5. Jänner 1920-VIII. Anno XXIII

Überetscher Anzeiger

Wochenblatt der Überetscher Gemeinden
 Herausgegeben von den Gemeinden Eppan und Kaltern. Erscheint jeden Freitag. — Abonnement L. 10.—. Anzeigen für einzelne Blätter L. 10.—
 L. 10.—. Anzeigen für einzelne Blätter L. 10.—. Anzeigen für einzelne Blätter L. 10.—. Anzeigen für einzelne Blätter L. 10.—.
 40. Jahrg. - Nr. 1 Freitag, den 6. Jänner 1961 Lire 20

Gemeindeblatt

der Marktgemeinden Eppan und Kaltern an der Südtiroler Weinstraße

Herausgegeben von den Gemeinden Eppan und Kaltern. Erscheint jeden Freitag. — Abonnement L. 10.—. Anzeigen für einzelne Blätter L. 10.—.
 52. Jahrgang Freitag, den 9. Februar 1973 Nummer 6

Gemeindeblatt

Gemeinde Eppan an der Südtiroler Weinstraße Marktgemeinde Kaltern an der Südtiroler Weinstraße



Das Überetscher Gemeindeblatt

VOR 100 JAHREN ERSTMALS ERSCIENEN

Schon vor 100 Jahren ist es den Gemeinden von Eppan und Kaltern ein Anliegen, die Bevölkerung über amtliche Kundmachungen klar, rasch und bequem zu informieren: Am 19. Jänner 1908 erscheint zum ersten Mal das „Überetscher Gemeindeblatt für Eppan und Kaltern“. Es ist das älteste Gemeindeblatt in Südtirol.

WIE IST ES DAZU GEKOMMEN

Am 21. November 1907 beschließt der Gemeindevorstand (entspricht dem heutigen Gemeinderat) von Kaltern, ein Gemeindeblatt einzuführen. Das Ausschussmitglied Dr. Josef Lumpner hat den Antrag eingebracht. Er hat seit 1904 beim Bezirksgericht in Kaltern als Gerichtsadjunkt gearbeitet. Durch seine Unparteilichkeit und Freundlichkeit gegenüber jedermann hat er es verstanden, die Herzen der Kalterer zu gewinnen und ist gleich in den Gemeindevorstand gewählt worden. Nachdem er zum Richter des Bezirksgerichtes von St. Vigil in Enneberg ernannt worden ist, verlässt er Kaltern bereits anfangs Juni 1908.

Dr. Lumpner hat sich 1907 aus Vorarlberg - wohl als Muster für seine Ausschusskollegen - einige Ausgaben der Gemeindeblätter der Orte Rankweil und Lustenau sowie den Geschäftsausweis der Gemeindeblätter Dornbirn und Bregenz schicken lassen. Die ersten Gemeindeblätter in Vorarlberg sind schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts herausgegeben worden. Sie haben das Ausrufen der gemeindevorständlichen Kundmachungen am Sonntag nach dem Hauptgottesdienst ersetzt. Der Antrag Dr. Lumpners sieht vor, das Blatt „gemeinschaftlich mit der Gemeinde Eppan unter dem eventuellen Namen Überetscher Gemeindeblatt vom 1. Jänner 1908 ab“ einzuführen. Das Blatt soll einmal in der Woche erscheinen, und zwar vorläufig im Oktavformat in einem Umfang von acht Seiten und in einer Mindestauflage von 500 Exemplaren. Der Gemeindevorstand beauftragt Dr. Lumpner, sich mit der Gemeinde Eppan in Verbindung zu setzen und die weiteren Schritte für die Herausgabe des Blattes in die Wege zu leiten. Die Gemeinde Eppan entscheidet sofort, dem Projekt beizutreten. Noch im Dezember 1907 wird beschlossen, ein übergemeindliches Gemeindeblattkomitee zu ernennen und dieses zu beauftragen, das Presseprojekt umzusetzen. Dem Komitee steht Dr. Lumpner als Obmann vor, weiters gehören ihm Gemeindevorsteher Johann Niedermayr, Leonhard Reifer, Bruno Graf Kuhen, Johann Schwarzer und Anton Pardatscher aus Eppan sowie Bürgermeister Florian Andergassen, Josef Sepp, Dr. August von Mayrhofer und Ernst Spitaler aus Kaltern an.

URSPRÜNGLICHER ZWECK

„Das Blatt hätte amtliche Mitteilungen jeglicher Art zu enthalten und im Übrigen als geschäftlicher Anzeiger also zur Aufnahme von Annoncen zu dienen. Ganz ausgeschlossen von der Aufnahme wären Mitteilungen politischer Natur.“ so nachzulesen im erwähnten Antrag Dr. Lumpners vom 21. November 1907. Wie man aus dem Titelblatt der ersten

Ausgabe entnehmen kann, „... bringt dieses Blatt behördliche und gemeindevorständige Verlautbarungen, Mitteilungen über Vorgänge in beiden Gemeinden, soweit sie von öffentlichem Interesse sind, wirtschaftliche Anzeigen und hält seine Spalten zu Inserierungen offen für jedermann.“

DIE ERSTE AUSGABE 1908

Die erste Ausgabe des Überetscher Gemeindeblattes erscheint am Sonntag, dem 19. Jänner 1908. Für Selbstabholer kostet das Jahresabonnement 2 Kronen, im Postversand 3,40 Kronen. Die Buchdruckerei Alois Auer & Co. in Bozen besorgt auf Grund des Vertrages vom 21. Jänner 1908 den Druck des Blattes für fünf Jahre. Die Druckerei ist vertraglich verpflichtet, das Blatt am Samstag mit dem letzten Nachmittagszug der Überetscher Bahn zu liefern. Samstagabends können die Abonnenten das Blatt in Eppan in 15 Geschäften, in Kaltern in 13 Geschäften - verteilt auf die verschiedenen Ortsteile - selbst abholen. Auf der Titelseite stellen die Gemeindevertretungen von Eppan und Kaltern das neue Informationsblatt vor und laden die Bürger ein, es fleißig zu abonnieren. Die zweite und dritte Seite enthalten amtliche Kundmachungen und Mitteilungen, die dritte und vierte Seite Werbeanzeigen und Inserate. Bis zum Erscheinen der zweiten Ausgabe am 26. Jänner 1908 haben schon über 1000 Bürgerinnen und Bürger das Blatt abonniert. Der Kalterer Gemeindevorsteher Fritz Moser ist verantwortlicher Redakteur des Wochenblattes, der Gemeindebeamte Anton Drescher verwaltet die Einnahmen und Ausgaben. Die Abschlussrechnung für das erste Erscheinungsjahr weist einen Überschuss von 227 Kronen auf.

GESTALTUNG UND INHALTE DER ERSTEN JAHRE

Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges bleiben Aufmachung und Ausrichtung des Blattes im Wesentlichen gleich. Die Auflage schwankt zwischen 960 und 1250 Stück. Auf den ersten Seiten der Wochenzeitung finden amtliche Kundmachungen Platz: Verlautbarungen der Gemeindeverwaltungen, der k. k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg, der k. k. Bezirkshauptmannschaft Bozen, des k. k. Bezirksgerichtes Kaltern, der Heeresleitung oder der örtlichen Steuerbehörde. Auf den folgenden Seiten werden Mitteilungen von Einrichtungen wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und religiöser Art sowie Danksagungen nach Todesfällen veröffentlicht. Im abschließenden Teil des Blattes sind Handel und Gewerbe mit grafisch oft hübsch verzierten Werbeanzeigen vertreten sowie Privatpersonen mit einer bunten Palette an Kleinanzeigen. Es handelt sich

Agli abitanti di Caldaro.

In occasione del vile attentato alla persona del Capo del Governo e Duce del Fascismo, ho sentito il dovere di spedire a nome nostro a. S. E. il seguente telegramma d'augurio:

„Eccellenza Mussolini“

Roma.

„Popolazione Caldaro vibrante sdegno abominevole attentato dice Eccellenza Vostra tutta sua fede innalzando preghiera Dio che Eccellenza Vostra ha conservato alla Patria.“

An die Bevölkerung von Caldaro.

Anlässlich des schändlichen Attentates auf die Person des Regierungschef und Führers des Faschismus gerichtet, erachtete ich es als Pflicht in unserem Namen an S. E. folgendes Glückwunschtelegramm abzusenden:

„Ezzellenz Mussolini“

Roma.

„Die Bevölkerung von Caldaro voller Enttäuschung über das schändliche Attentat spricht Euer Ezzellenz ihr ganzes Vertrauen aus und dankt Gott, daß Euer Ezzellenz dem Vaterlande erhalten blieben.“

Gemeindevorstellung Caldaro

am 8. April 1926.

Der Regierungskommissär: Alfredo Pollo.

Abb. 2: Verlautbarung der Gemeinde Kaltern aus dem Jahr 1926

KUNDMACHUNGEN FASCHISTISCHER AMTSTRÄGER

Am 31. Dezember 1925 tritt in Italien ein neues Pressegesetz in Kraft. Es dürfen nur mehr Zeitungen oder Zeitschriften mit einem verantwortlichen Schriftleiter erscheinen, der vom Präfekten, also einem Vertreter der faschistischen Regierung, anerkannt ist. Im Gemeindeblatt vom 17. Jänner 1926 lässt der Präfekturskommissär von Kaltern, der vom faschistischen Regime eingesetzt worden ist, erstmals eine Kundmachung zuerst in italienischer und anschließend darunter in deutscher Sprache publizieren. Für den italienischen Text wurde die Antiqua-Schrift, für den deutschen noch die Fraktur-Schrift verwendet. Ab der Ausgabe vom 7. Februar 1926 werden alle Verlautbarungen der Gemeinde Kaltern zweisprachig veröffentlicht (Abb. 3). Einzelne Mitteilungen des Bezirksgerichtes Kaltern erscheinen nur mehr in italienischer Sprache. Der Amtsbürgermeister (Podestà) von Eppan lässt die gemeindeamtlichen Kundmachungen ab 27. Juni 1926 in italienischer und deutscher Sprache abdrucken. In der Ausgabe vom 11. September 1927 sind die Mitteilungen von Vereinen und der Anzeigenteil zum letzten Mal nur in deutscher Sprache abgedruckt. Mit der nächsten Ausgabe vom 18. September 1927 wird der bislang nur in Deutsch geführte Titel des Blattes ebenfalls zweisprachig: „Indicatore Transatesino – Überetscher Anzeiger“. Die Fraktur-Schrift wird nicht mehr verwendet. Ab diesem Zeitpunkt präsentiert sich das Blatt streng zweisprachig, zuerst italienisch, dann deutsch, und zwar auch bei Werbeanzeigen (Abb. 3), bei der Ankündigung von kulturellen oder religiösen Veranstaltungen und sogar bei Danksagungen nach Todesfällen. Die Kundmachungen der Amtsbürgermeister, der Unterpräfektur in Bozen, des Bezirksgerichts und verschiedener faschistischer Organisationen beanspruchen immer mehr Platz auf den Seiten. Das Blatt wird praktisch zum Sprachrohr der faschistischen Behörden umfunktioniert. Die privaten Anzeigen nehmen ab, ihr Wortlaut schmilzt auf das Notwendigste zusammen, auf Schnörkel oder Verzierungen wird ganz verzichtet. Dazu trägt wohl auch die große Wirtschaftskrise bei. Die einzelnen Ausgaben des Blattes werden dünner, manche bestehen nur mehr aus zwei Seiten. Ab 30. Juni 1935 wird das Blatt von der Druckerei Ferrari-Auer in Bozen gedruckt und verlegt.

DAS BLATT WIRD EINGESTELLT

Schließlich wird der „Indicatore Transatesino – Überetscher Anzeiger“ im Herbst 1935 eingestellt. In Italien mangelt es an Zellulose, dem Rohstoff, der auch für die Papierherstellung erforderlich ist. Am 3. Oktober 1935 tritt Italien gegen

Abessinien in den Krieg. Der Völkerbund verhängt gegen Italien wirtschaftliche Sanktionen. In der Folge stellen die staatlichen Behörden zur Einschränkung des Papierverbrauchs in Italien und auch in Südtirol zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften ein, die aus der Sicht des faschistischen Regimes überflüssig sind. Die vorläufig letzte Ausgabe des Überetscher Anzeigers, die Nummer 44 des 28. Jahrganges, vom Sonntag, 3. November 1935, setzt sich lediglich aus drei Seiten zusammen. Der Verleger verabschiedet sich auf der Titelseite mit folgendem Wortlaut: „An unsere Leser! Gemäß Verfügung der vorgesetzten Stellen, wird das Erscheinen des „Überetscher Anzeiger“ mit dieser Nummer eingestellt. Wir entbieten deshalb allen unseren Mitarbeitern und Freunden, insbesondere jenen, welche in den letzten Jahren ohne Eigennutz der Sache gedient haben, Dank und Gruß. Der Verlag.“

1949 – DAS GEMEINDEBLATT ERSCHEINT WIEDER

Die erste Ausgabe des Informationsblattes nach dem Zweiten Weltkrieg erscheint am Samstag, 8. Jänner 1949. Die Sonderausgabe führt die Bezeichnung „Überetscher Anzeiger – Wochenblatt der Überetscher Gemeinden“. Das Blatt, eingetragen beim Landesgericht Bozen unter der Nr. 26/1949, wird auf Ersuchen der Gemeinden von der Verlags- und Druckereigesellschaft S.E.T.A. – Società Editrice Tipografica Atesina S.p.a. in Bozen herausgegeben. Es umfasst vier Seiten, auf denen der Text in zwei Spalten angeordnet ist. Als verantwortlicher Redakteur scheint im Impressum Rag. Ciro Deola auf. Deola ist nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges bis 1960 Gemeinsekretär in Eppan.

Der Herausgeber begrüßt die Leser auf der Titelseite wie folgt: „Zum Wiedererscheinen. Zufolge vielseitig den Gemeindeverwaltungen des Überetsch geäußerten Wunsche nimmt der Überetscher Anzeiger, nach fünfzehn Jahren im erneuerten Klima der Freiheit, sein Erscheinen wieder auf. Getreu seiner alten Überlieferung hält sich das Blatt fern von jeglicher Politik ...“ Literarische, wissenschaftliche oder künstlerische Beiträge soll es im Blatt nicht geben. Die Veröffentlichungen können zwei- oder einsprachig, je nach Wunsch der Gemeinden oder der Interessenten, eingereicht werden. Der Beitrag endet mit dem Satzsatz: „Mit dem Wunsche eines dauerhaften Friedens und eines immer größeren Aufschwunges entbieten wir den alten und neuen Abonnenten unseren herzlichen Gruß.“ Diese Grußworte werden in der daneben liegenden zweiten Spalte auch in italienischer Sprache abgedruckt. In einem umrahmten Kasten steht zudem die Mitteilung: „Für die nächsten Nummern werden die Bekanntmachungen aller Gemeinden Eppan, Kaltern,

Dove si va domenica?
Dov'è divertente? Solamente al
CORTILE D'APPIANO!
Tutte le domeniche Concerto all'aperto.
 Domenica, 16 giugno dalle ore 17 in poi concerterà la
 ben nota **BANDA MUSICALE DI S. PAOLO.**
 Si organizzano pure ulteriori divertimenti.
 Si ringrazia ogni ospite **PRAXMARER.**

Wo gehen wir Sonntag hin?
Wo ist es lustig? Nur im
EPPANER HOF!
Jeden Sonntag GARTEN - KONZERT
 Sonntag, 16. Juni, ab 5 Uhr nachmittags konzertiert
 die bestbekannte **Harmonie-Kapelle von San Paolo.**
 Für weitere Unterhaltungen ist wie immer gesorgt.
 Für jeden Besuch dankt **PRAXMARER.**

Abb. 3: Zweisprachige Werbeanzeige aus dem Jahr 1929

Margreid, Tramin und Kurtatsch vervollständigt.“ Eine Woche später bringt das Blatt Beiträge unter den Rubriken „Kalter“ und „Eppan“ sowie einen Beitrag unter der Rubrik „Tramin“. Alle Beiträge werden nur in deutscher Sprache abgedruckt. Es gibt wieder den „Kleinen Anzeiger“, drei Werbeinserate sowie den Fahrplan der Überetscher Bahn. Als Verantwortlicher des Blattes scheint Ortensio Vischi, als Schriftleiter Rag. Ciro Deola auf. In der vierten Ausgabe von 1949 wird den Lesern erklärt, dass die Zahl der Leser italienischer Zunge zu klein sei, um Mehrausgaben für Übersetzungen, Papier und Druckarbeit abdecken zu können, weshalb das Blatt ab der zweiten Ausgabe nur mehr in deutscher Sprache abgefasst worden ist. Die Ausgabe vom 12. Februar 1949 enthält erstmals wieder eine Danksagung nach einem Todesfall. Die Ausgabe vom 9. Dezember 1949 enthält in einem Beitrag über Viehhaltung erstmals Mal nach dem Wiedererscheinen des Blattes ein Foto. Die S.E.T.A. kann nach eigenen Angaben den „Überetscher Anzeiger“ ab 1952 nicht mehr drucken, da der Betrieb andere, größere Aufträge übernommen hat. Ab 4. Jänner 1952 gibt deshalb die Druckerei Comm. Guido Presel in Bozen das Wochenblatt jeweils am Freitag heraus. Anzeigen und Mitteilungen sind bis Dienstagabend jeder Woche in den Gemeindeämtern von Eppan, Kaltern, Tramin, Margreid und Kurtatsch abzugeben. Ab 3. März 1955 erscheint das Blatt jeweils bereits am Donnerstag. Die Gemeinden Tramin, Kurtatsch und Margreid werden nun vom Herausgeber im Blatt nicht mehr eingeladen, Anzeigen abzugeben. Von 1949 bis 1960 steht das Blatt inhaltlich ganz im Zeichen des wirtschaftlichen Wiederaufbaues. Das Blatt enthält neben den üblichen Rubriken umfangreichere Beiträge über neue gesetzliche Bestimmungen im Bereich der Gemeindeverwaltung und Informationen für die Landwirte vor allem in den Sparten Obst- und Weinbau sowie Viehzucht. Dazu kommen die Programme der Kinos in Kaltern und Eppan, der Fahrplan der Überetscher- und Mendelbahn und ganz selten Beiträge zum Thema Kultur. Ab 1. Jänner 1960 lautet der Titel des Blattes „Überetscher Anzeiger – Wochenblatt der Überetscher Gemeinden“.

GEMEINDEN WIEDER HERAUSGEBER

Auf Initiative der Bürgermeister Fritz Dellago und Siegfried Sölva wird der „Überetscher Anzeiger“ ab dem 6. Jänner 1961 wieder von den Gemeinden Eppan und Kaltern in eigener Regie herausgegeben. Zum Wechsel kommt es, weil Rag. Ciro Deola als Gemeinsekretär in den Ruhestand tritt und nach Bozen übersiedelt und weil die Druckerei Presel eine beachtliche Preiserhöhung für das Jahresabonnement fordert, ohne den Gemeinden klare Auskunft über die tatsächlichen

Einnahmen und Ausgaben für die Führung des Wochenblattes zu geben. Den Druck übernimmt daraufhin wieder das Unternehmen Ferrari-Auer in Bozen, die Redaktion der Bozner Dr. Luis Santifaller. Das Blatt erscheint nun an jedem Freitag, und zwar in neuer Aufmachung mit drei Textspalten und ansprechendem Layout, mit klarem und übersichtlichem Schriftbild. Die Hauptüberschriften für Eppan und Kaltern werden stärker hervorgehoben, indem je eine Grafik mit der Burg Hocheppan bzw. dem Kalterer See und der Leuchtenburg beigefügt wird. Das Blatt veröffentlicht wie üblich Wissenswertes aus den Gemeindeverwaltungen, gesetzliche Bestimmungen auf landwirtschaftlichem, gewerblichem und sozialem Gebiet und wieder Beiträge zu Geschichte, Kunst und Kultur der engeren Heimat Überetsch, wie zum Beispiel ein Gedicht von Erich Hechensteiner über das Gemeindeblatt (Abb. 4). Das Blatt soll ausdrücklich weiterhin unpolitisch bleiben. Ab 20. Jänner 1961 trägt das Blatt die Bezeichnung: „Gemeindeblatt – Wochenblatt der Überetscher Gemeinden Eppan und Kaltern“. Im September 1963 erscheint zum Jubiläum „300 Jahre Musikpflege in Kaltern“ erstmals eine Sonderausgabe des Gemeindeblattes mit zahlreichen Fotos. Am 2. April 1964 verstirbt plötzlich der Schriftleiter des Blattes Dr. Luis Santifaller. Ab 17. April 1964 besorgt Luis Nothdurfter die Redaktion des Blattes. Die Zahl der Bildbeiträge im Gemeindeblatt nimmt langsam zu. Vor allem die Werbeanzeigen werden immer öfter durch bildliche Darstellungen lebendiger gestaltet. Um die Mitte der sechziger Jahre gibt es dann vereinzelt auch Fotos im allgemeinen Textteil des Blattes, wie z. B. ein Foto vom Skikurs auf der Mendel oder einer Schulklasse. Nach 1970 kommt es immer häufiger vor, dass die einzelnen Ausgaben mehr als 10 Seiten umfassen.

„AN DER SÜDTIROLER WEINSTRASSE“ IM GEÄNDERTEN TITEL

Die Ausgabe vom 9. Februar 1973 erscheint mit geändertem Titel „Gemeindeblatt der Marktgemeinden Eppan und Kaltern an der Südtiroler Weinstraße“.

Erstmals wird in der Ausgabe vom 17. Mai 1974 eine Danksagung mit einem Porträtfoto des Verstorbenen abgedruckt. Die Doppelnummer 51/52 vom Dezember 1974 bringt es immerhin bereits auf 26 Seiten. Ab 1975 findet man erste Anzeigen für Gedächtnisgottesdienste oder Jahrtage. Um 1978 nimmt die Zahl der abgedruckten Fotos weiter zu. Die Seitenanzahl der einzelnen Ausgaben steigt weiter an. Vor allem die Doppelausgaben zu Weihnachten/Neujahr erreichen einen immer größeren Umfang:



Das Überetscher Blattl

von Erich Hechensteiner

Was unser Überetsch bewegt,
was sich hier alles tut und regt,
was im Gemeinderat geschieht,
was man im Kino heute sieht,
wo man das Tanzbein schwingen kann,
das zeigt's Gemeindeblattl an.

Wer hat die besten Unterlagen,
wie kann ich's meinem Nachbarn sagen,
was meint der KVW dazu,
wo find' ich Kleider, Strümpf und Schuh',
wer hat das schärfste Rattengift,
wo gib'ts den besten Lippenstift,
das erste Futter für den Stier
und Mist vom braven Hausgetier,
wann geht's den Schweinen an den Kragen?
Ich brauch't nur dieses Blatt zu fragen.

Für jeden bringt es irgendwas,
es leistet sich auch manchen Spaß.
Mal lobt es dich, mal tadelt's auch
und hält gar sehr auf Sitt' und Brauch.
Wer bestens informiert will sein,
der schau' in dieses Blatt hinein.

Die Hühner, die in Nachbars Garten
Voll Freude auf den Hausherrn warten,
die Kühe, die die Schwänze lupfen
und über fremde Zäune hupfen:
sie alle mahnt dies Blatt hier scharf,
dass man gar vieles tun nicht darf,
was schön erscheint, bequem und schlicht;
denn es gehört sich einfach nicht,
das fremde Gut für nichts zu achten
und al sein eigen zu betrachten.

So nimmt es teil an unserm Leben
mit Auskunft, Rat und auch daneben
mit Lehr und Weis' zu rechter Zeit,
in Glück und Not, in Freud' und Leid
und ist ein Trost für den, der's hat,
das liebe „Überetscherblatt“.

Abb. 4: Gedicht über das Gemeindeblatt aus dem Jahr 1961.

Jahr	1978	1979	1980	1981	1985	1990
Seiten	36	41	46	52	54	56

DAS GEMEINDEBLATT IN NEUER AUFMACHUNG

Mit der Ausgabe vom 18. Jänner 1991 erscheint das Blatt in erneuerter Aufmachung. Es wird nun auf grauem Umweltschutzpapier gedruckt. Der Kopf des Blattes wird umgestaltet, die zwei Gemeindewappen schmücken das Titelblatt. Das Blatt erhält die Bezeichnung „Gemeindeblatt. Gemeinde Eppan an der Südtiroler Weinstraße. Marktgemeinde Kaltern an der Südtiroler Weinstraße“. Die Übersichtlichkeit wird verbessert und die Reihenfolge der verschiedenen Inhaltsblöcke neu geordnet. In Abweichung der bisherigen Ausrichtung können ab nun die in den Gemeinderäten von Eppan und Kaltern vertretenen politischen Parteien probeweise ihre politische Meinung im Wochenblatt zum Ausdruck bringen. Gedächtnisanzeigen und Danksagungen werden auf der vorletzten Seite gesammelt abgedruckt. Sie sind ebenso wie Glückwunschanzeigen jetzt regelmäßig mit Fotos ausgestattet.

Am 8. Februar 1991 erscheint eine Sonderbeilage zum Gemeindeblatt: Rudolf Gutgsell, damals Mitglied des Gemeinderates von Eppan, stellt erstmals die Geschichte des Gemeindeblattes dar. Darin hat er auch festgehalten, dass das Blatt 1991 in einer Auflage von 4.000 Exemplaren erscheint: 2.050 Stück für Abonnenten der Gemeinde Eppan und 1.450 Stück für Abonnenten der Gemeinde Kaltern. Die restlichen Exemplare werden in Geschäften im Überetsch verkauft. Günther Heidegger übernimmt ab 26. März 1993 die Aufgabe des presserechtlich verantwortlichen Redakteurs. Die Weihnachtsausgabe 1997 umfasst nicht weniger als 80 Seiten. Von 1999 bis einschließlich 2001 wird das Blatt von der Firma Fotolito Varesco in Auer gedruckt. Die Anzahl der Seiten einer Ausgabe steigt nun häufig über 40, die Zahl der abgedruckten Fotos nimmt deutlich zu.

Der Bildungsausschuss Kaltern scannt in Zusammenarbeit mit der Öffentlichen Bibliothek Kaltern im Sommer 1998 und im Sommer 1999 die 6.841 Blätter des Gemeindeblattes von 1908 bis 1974 ein und kopiert die Dateien auf CD-ROM. Am 3. Mai 2000 wird die digitalisierte Sammlung der historischen Gemeindeblätter der Öffentlichkeit vorgestellt. Ab Mitte August 2000 müssen die Inserenten ihre Textbeiträge für das Gemeindeblatt in digitaler Form bereitstellen: Die Beiträge können auf Diskette abgegeben oder per E-Mail den Gemeindeämtern zugeschickt werden.

NEUE VERORDNUNG FÜR DAS GEMEINDEBLATT

Im Jahre 2002 erlebt das Gemeindeblatt wieder zahlreiche Neuerungen. Seit Anfang des Jahres druckt die Firma Karodruck in Eppan das Blatt. Am 30. Mai und 24. Juni 2002 beschließen die Gemeinderäte von Eppan und Kaltern eine neue Verordnung für die Führung des Gemeindeblattes. Die Regelung bestätigt die Zielsetzung des Wochenblattes und schreibt seine überparteiliche Ausrichtung fest. Sie regelt unter anderem die Finanzierung der Zeitung sowie die Zuständigkeit des Gemeinderates, des verantwortlichen Redakteurs, des Redaktionskomitees sowie der übergemeindlichen Gemeindeblattkommission. Ebenso wird beschlossen, dass der Zugang zum Informationsblatt allen Vereinen, Gruppierungen, Verbänden und Parteien und - unter bestimmten Voraussetzungen - auch Einzelpersonen offen stehen soll. Die Verordnung sieht zudem vor, dass für die Bürger italienischer Muttersprache alle vierzehn Tage der „Notiziario Comunale“ herausgegeben wird.

Seit 4. Februar 2005 ist Michael Fink beauftragt, dafür zu sorgen, dass im Gemeindeblatt keine Inhalte veröffentlicht werden, die den Vorschriften des Presserechts widersprechen. Heute erscheint das Überetscher Gemeindeblatt in einer Gesamtauflage von 5.200 Exemplaren. Rund 3.200 Exemplare sind für Eppan und rund 2.000 Exemplare für Kaltern bestimmt. Bis Ende 2007 nehmen die Gemeindeämter von Eppan und Kaltern die Textbeiträge und Inserate für das Blatt entgegen. Zu bezahlende Zeitungsanzeigen können im den Gemeindeämtern mittels Bancomat oder über den Schatzmeister der Gemeinden bezahlt werden.

Seit einigen Jahren können Interessierte das Blatt auf den Internetseiten der Gemeinden Eppan und Kaltern an jedem Montag nach dem Erscheinungstag einsehen.

NACH WIE VOR AKTUELL

Im Wesentlichen erfüllt das Überetscher Gemeindeblatt bis heute noch die gleichen Aufgaben wie vor hundert Jahren. Gestaltung und Umfang sowie Führung und Verwaltung des Blattes haben sich auf Grund des Zeitgeistes und der Zeitumstände mehrfach geändert. Das 1908 von Dr. Josef Lumper ins Leben gerufene Gemeindeblatt ist heute im Überetsch nicht mehr wegzudenken. Möge es weiterhin Bürgerinnen und Bürger mit Informationen von öffentlichem Interesse versorgen sowie der Wirtschaft als Schaufenster und den Vereinen als öffentliches Forum dienen.

> Dr. Martin Sölva

Notiziario Comunale

DER „KLEINE BRUDER“ DES GEMEINDEBLATTES

Als das Gemeindeblatt im Jahre 1949 zum ersten Mal seit Faschismus und Krieg wieder erschien, bestand ursprünglich die Absicht, es zweisprachig herauszugeben. Beiträge sollten in Deutsch oder Italienisch oder in beiden Sprachen veröffentlicht werden. Sehr bald aber stellte sich heraus, dass die Zahl der italienischen Leserschaft zu klein war, als dass die Mehrkosten für Übersetzungen, Papier und Druck gerechtfertigt gewesen wären.

So erschien bereits die zweite Ausgabe nur mehr in deutscher Sprache und in der vierten Ausgabe wurde den Leserinnen und Lesern die zukünftige Einsprachigkeit mitgeteilt (siehe „Geschichte des Gemeindeblattes“ von Martin Sölva). Bevor dann, Jahrzehnte später, die beiden Gemeinden Eppan und Kaltern die Herausgabe eines Mitteilungsblattes in italienischer Sprache beschlossen, erschien in Eppan 16 Jahre lang ein auf Privatinitiative gegründetes Informationsblatt, der „Filo diretto“.

Herausgeber war der Verein Consulta Comunale Appiano, der das Blatt mit Unterstützung der Gemeinde und durch Werbeeinnahmen finanzierte. Die erste Ausgabe erschien im Jänner 1986 und hatte vier Seiten. Presserechtlich verantwortlich war Arcangelo Blasiol, zum Redaktionsteam gehörten Arcangelo Blasiol, Bruno Arervo, Ivana Baraldo, Giancarlo Fellin, Francesco Pinto und Luigia Valin.

Der „Filo diretto“ erschien monatlich. Die ersten sechs Nummern waren kostenlos, dann wurde ein Abonnement eingeführt. Es kostete 12.000 Lire pro Jahr, der Preis für das Unterstützerabo betrug 30.000 Lire. Im Juni 1986 hatte das Blatt 137 Abonnenten.

Zum Inhalt des „Filo diretto“ gehörten Mitteilungen der Vereine, der politischen Parteien und der Pfarre, Berichte über die Verwaltungstätigkeit der Gemeinde, Ankündigungen von Veranstaltungen, Leserbriefe und Ähnliches.

Da die Zahl der Abonnenten nicht sonderlich wuchs, man aber viele Leserinnen und Leser erreichen wollte, beschlossen die Herausgeber im Jahr 1988, das Abonnement abzuschaffen, das Mitteilungsblatt an alle italienischen Haushalte zu schicken und um einen freiwilligen finanziellen Beitrag zu bitten.

Ab 1991 war Lorenza Bertol presserechtlich verantwortlich. Einen wesentlichen Beitrag zur Führung und Redaktion des „Filo diretto“ leistete auch Luigi Menna. 1994 wurde ein neues Layout eingeführt und die Seitenzahl erhöht. Sie betrug nun zwischen 12 und 18 Seiten pro Ausgabe. Presserechtlich verantwortlich war Flavia Lorenzini. Im März 1995 übernahm Ezio Baraldo die Verantwortung im Sinne des Pressegesetzes. Ständige Mitarbeiter waren Pierino Accorrà und Ernesto Pisani, dazu kamen verschiedene gelegentliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Mai 2002 erschien die letzte Ausgabe des „Filo diretto“. Der Beschluss der Gemeinde Eppan, ein eigenes Mitteilungsblatt in italienischer Sprache herauszubringen, führte zu einer Einfrierung der finanziellen Mittel für den „Filo diretto“, wodurch eine weitere Erscheinung des Blattes nicht mehr möglich war.

Der Ruf nach einem Mitteilungsblatt in italienischer Sprache, das wie das Gemeindeblatt von der Gemeinde herausgegeben wird, wurde in den neunziger Jahren immer lauter und

war auch mehrmals Gegenstand von Diskussionen in den Gemeinderäten. Der Gemeindeausschuss von Eppan sprach sich in der Sitzung vom 12. März 2002 für die Einführung eines solchen Mitteilungsblattes aus. Der Gemeindeausschuss von Kaltern beschloss in der Sitzung vom 29. April 2002, sich an diesem Projekt zu beteiligen. In der Ratssitzung vom 30. Mai 2002 beschloss der Gemeinderat von Eppan schließlich die Herausgabe des „Notiziario Comunale“, der 14-täglich erscheinen solle. Die „Verordnung zur Führung des Gemeindeblattes“ wurde um die Bestimmungen über den „Notiziario“ ergänzt und es wurde ein verantwortlicher Redakteur namhaft gemacht, nämlich wie für das Gemeindeblatt der Journalist Günther Heidegger. Die Eintragung beim Landesgericht erfolgte am 5. Juli 2002 mit der Nummer 12/2002.

Die erste Ausgabe des „Notiziario Comunale“ erschien am Freitag, 6. September 2002. Die graphische Gestaltung und inhaltliche Einteilung entsprach jener des Gemeindeblattes. Erscheinungstag war ebenfalls Freitag, allerdings nur zweiwöchentlich.

Bis zum Ende des Jahres 2002 wurde der Notiziario kostenlos an knapp 1.000 Haushalte (640 in Eppan und 341 in Kaltern) verschickt, danach wurde ein Abonnement eingeführt. Die Preise wurden wie folgt festgelegt: Provinz Bozen 10 Euro, andere Provinzen Italiens 50 Euro, Ausland 50 Euro, der Einzelpreis betrug 60 Cent. Ab 1. Jänner 2006 galten folgende Abonnementpreise: Provinz Bozen 12,50 Euro, andere Provinzen Italiens 60 Euro, Ausland 60 Euro, Einzelpreis 72 Cent. Mit 1. Jänner 2007 schließlich wurde das Abonnement für die Provinz Bozen auf 13 Euro erhöht, die anderen Preise blieben gleich.

Für die Druckkosten des Notiziario galt zwischen den Gemeinden Eppan und Kaltern ein Aufteilungsschlüssel, der sich nach der Höhe der Auflage für die jeweilige Gemeinde richtete und 73,8 Prozent für Eppan und 26,2 Prozent für Kaltern betrug.

Ab 4. Februar 2005 war Michael Fink für das Gemeindeblatt und den Notiziario presserechtlich verantwortlich.

Zuletzt betrug die Auflage (Stand: Dezember 2007) 145 Abonnements in Eppan, 50 in Kaltern und 65 Einzel-exemplare. Die durchschnittliche Seitenzahl lag bei 12 Seiten.

In den Ratssitzungen vom 16.07.2007 und vom 17.07.2007 beschlossen die Gemeinderäte von Eppan und Kaltern schließlich die Reorganisation und Neugestaltung des Gemeindeblattes und des „Notiziario“. Mit dem Jahr 2008 befindet sich der „Notiziario“ nun im Innenteil des Gemeindeblattes, erscheint somit wöchentlich und es gibt für beide Mitteilungsblätter nur mehr ein einziges Abonnement.

> Dr. Maria Hechensteiner

